

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 53 (1986)

Rubrik: Jahresbericht der Casino-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Casino-Gesellschaft

Peter Schürch

Am 18. Oktober begann die Casino-Gesellschaft ihre Veranstaltungen mit der Hauptversammlung. Zum letztenmal verlas der scheidende Präsident Dr. *Jürg Wegmüller* seinen Jahresbericht. Der neue Präsident dankte ihm herzlich für seine souveräne Leitung und erinnerte, um nur wenige Höhepunkte zu nennen, an die unvergesslichen Abende mit *Hilde Domin*, *Heym*, *Hermlin* und *Hottinger*. Zu hoffen bleibe, dass auf die sieben fetten Jahre nun nicht entsprechend magere folgen.

Aus dem Vorstand zurückgetreten ist Dr. *Arthur Ahlvers*. Seinem umfassenden Wissen, seinen unorthodoxen Ansichten hat die Casino-Gesellschaft viele Anregungen zu verdanken.

Wegen Wegzugs aus Burgdorf trat *Mario Müller* aus dem Vorstand zurück. Während vier Jahren war er Präsident der Casino-Gesellschaft, bevor er zum Sekretär der Schweizerischen Unesco-Kommission gewählt wurde. Es wäre ungerecht, aus seinen Programmen Einzelnes herauszugreifen. Und doch sei des Abends gedacht, da der unterdessen verstorbene *Ludwig Hohl* zum erstenmal seit langer Zeit wieder in der Öffentlichkeit las. Auch Mario Müller wurde für sein Wirken herzlich gedankt.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Dr. *Mathias Münger*.

Im zweiten Teil des Abends stellte der Kenner Dr. h. c. *Hans Gugger*, Ittigen, die neuerworbene Emmentaler Hausorgel vor, die ein Schmuckstück des Kornhaus-Museums sein wird. Er verstand es, packend die Geschichte und Typologie der Emmentaler Hausorgel vorzuführen und mit Dias zu illustrieren. Staunenswert, welche Meisterwerke die Orgelbauer mit einfachsten Werkzeugen herzustellen vermochten. Das Orgelfieber griff um sich, als der Burgdorfer Stadtorganist *Jürg Neuenschwander* geistliche und weltliche Melodien erklingen liess.

Am 12. November fand der erste Autorenabend statt. *Friedrich Wilhelm Korff* las die Geschichte einer Frau, die vor vierzig Jahren eine letzte

Mitteilung ihres Verlobten aus der Marineschule erhalten hatte. Der Zerstörer, auf dem er Dienst leistete, versank in einem norwegischen Fjord. Die Frau begegnet dem Veränderten dort ein letztes Mal. Dass Korff nicht nur Professor für Philosophie und Schriftsteller ist, sondern auch Flieger, bewies er in seiner zweiten Geschichte, im Bericht über einen Flug in einem Kampfflugzeug. Durch Korffs klare, knappe Sprache wurde der Zuhörer in den Ablauf vom Start bis zur erlösenden Landung einbezogen.

Ganz anders acht Tage später der Abend mit dem Österreicher *Gert Jonke*, der gleich zu Beginn einen ungeheuren, verästelten Satz in den Saal schleuderte – und schon war der Zuhörer gefangen in einem Labyrinth mit phantastischen Figuren. Kafkaeske Einfälle, skurrile Gedanken, seltsame Lebewesen werden mit Genauigkeit und abgründigem Humor umkreist. Jonke verwandelt die Realität in seine eigene, nicht minder reale Wirklichkeit und setzt dabei alle Möglichkeiten seiner Stimme ein.

Am 10. Dezember sprach vor einer stattlichen Anzahl Interessierter der Burgdorfer Professor Dr. *Hans Koblet* zum 100. Todestag Gregor Mendels über die Gestalt des Augustinermönchs, der die grundlegenden Vererbungsgesetze entdeckt hatte. Koblet begann seinen ausgezeichneten und klaren Vortrag, in dem persönliches Engagement und Gelassenheit des Forschers sich die Stange hielten, mit einem zusammenfassenden Überblick über den Stand der modernen Genetik, deren Möglichkeiten, etwa mit der Manipulation von Erbgut, beängstigend werden. Wissenschaft ohne Ethik dürfe es nicht geben.

Im ersten Abend des neuen Jahres (gemeinsam mit der Ortsgruppe Burgdorf des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes) bot das Ensemble «*Die Reihe*» Gelegenheit, den Komponisten Hanns Eisler kennenzulernen. *Andreas Ramseier* führte in Leben und die Werke ein: Die aggressive Weissbrot-Kantate, die Zuchthaus-Kantate, Klavierstücke in Zwölftonmusik oder solche, die vom Jazz beeinflusst sind, Chansons, frech, frivol, geistreich. Den Musikern sei gedankt für diesen ungewöhnlichen Abend.

Am 28. Januar sprach der Berliner Filmkritiker *Karsten Witte* über Tendenzen des deutschen Gegenwartsfilms. Immer mehr übe Wirtschaft und Politik Druck aus und drohe ein eigenständiges Filmschaffen zu erdrücken. Witte führte dann vier in ihrer Art bezeichnende deutsche Filme vor, die zum Teil auch hierzulande bekannt sind. Die leider nur

wenigen Zuhörer waren fasziniert, wie dem Referenten die Umsetzung des Optisch-Filmischen ins Wort gelang.

Am 11. Februar entführten im Gemeindesaal die drei Burgdorfer *Frank Hoppe*, Dr. pharm. *Peter Fischer* und Dr. med. *Alfred Hitz* ein zahlreiches, erwartungsfrohes Publikum nach Bhutan, dem Land des glücklichen Drachen am Fusse des Himalaya. Landschaft, Menschen, ihre Geschichte, ihre Religion und Kultur gewannen durch die Erläuterungen und die prächtigen Dias Leben. Die pessimistischen Schlussworte Dr. Fischers lassen befürchten, dass der «paradiesische» Zustand vielleicht schon bald Vergangenheit ist.

Am 4. März folgte *Marcel Cellier*, Lutry, als Volksmusikforscher den Spuren Béla Bartóks. Der Komponist hatte nicht nur in seiner Heimat Ungarn, sondern auch in Bulgarien, Rumänien, Anatolien und sogar in Nordafrika gesammelt. Cellier zeigte in einem wahren Feuerwerk von rhetorischer Rede, Dias und Tonbandbeispielen, wie differenziert und rhythmisch Volksmusik sein kann. Aber auch: Anderswo habe man die Musik eben noch im Blut und nicht auf dem Papier.

Im abschliessenden Autorenabend vom 18. März las der Zürcher *Jürg Amann*. Er begann mit «Rondo», einer Erzählung, die ihm 1982 den angesehenen und begehrten Ingeborg-Bachmann-Preis eingebracht hatte. Ein junger Mann kehrt in das Mutterhaus heim, das er doch nie verlassen hat. Das konkrete Geschehen darf nicht losgelöst werden von der musikalischen Form. Im zweiten Teil las Amann aus «Nachgerufen», Monologe und Klagen von Frauen, die von Dichtern geliebt, berührt oder auch nur gestreift worden sind. Das Schicksal dieser Frauen macht Amann glaubwürdig.